

# Liezener Pfarrbrief

Nr. 9

36. Jahrgang

September 1989



## Ein Zeichen



Kreuz im Ohr – Sehnsucht nach dem Göttlichen oder nur modischer Gag?  
(Pallottinerkalender 1990)

### Pfarrausflug:

## Traunkirchen lädt uns ein!

Nachdem der diesjährige Pfarrausflug bereits in der Juli/August-Nummer des Pfarrbriefes vorgestellt wurde, lesen Sie heute nur mehr eine Zusammenfassung dieses Tagesprogrammes (Seite 3).

## Hallo, liebe Mädchen und Burschen!

Ab September werden wir in Liezen und Weißenbach wieder mit der Jungschararbeit beginnen. So lade ich im Namen aller Jungscharführer alle Mädchen und Burschen ab der 3. Volksschulklasse ein, sich gemeinsam mit anderen Kindern und einem Jungscharführer in einer kleinen Gruppe wöchentlich zu treffen. Wir wollen gemeinsam singen, spielen, basteln, Gottesdienst feiern und von Jesus erzählen.

Beginnen werden wir die Jungschararbeit mit einer Startaktion. Den genauen Termin teilen euch eure Religionslehrer noch mit.

Ich freue mich schon auf den Start und viele lustige Begegnungen mit euch.

Gabriele Schachinger, Pastoralassistentin

### Ministrantenbewerber müssen sich anmelden

Im Herbst beginnt jedes Jahr die Einschulung jener Buben und Mädchen, die sich in Liezen und Weißenbach für den Dienst des Ministranten angemeldet haben: Mindestalter: 3. Klasse Volksschule.

Die Vorbereitung auf den Ministrantendienst dauert etwa 2 Monate, zum Adventbeginn treten die neuen Ministranten ihren

Dienst an. Zuvor aber laden wir auch die Eltern der Kinder zu einem Informationsgespräch ein.

Anmeldungen persönlich beim Herrn Pfarrer. – Ich freue mich, im Rahmen meiner vielen Aufgaben auch mit Kindern arbeiten zu können. Anmeldeschluß ist Sonntag, der 24. September 1989.

### Die Feier des Sonntags:

## Leben „nach oben“

Ausschlafen,  
gemeinsames Frühstück,  
Familienausflug,  
Besuche machen oder bekommen,  
Sport betreiben,  
fernsehen,  
Naturerlebnisse schaffen:  
alles Dinge,  
die ihre volle Berechtigung haben,  
weil sie während der Woche  
meist nicht möglich sind.

Aber:

Der Sonntag ist für uns Christen  
nicht Wochenende,  
sondern 1. Tag der Woche.

Er erinnert uns in regelmäßigen Abständen:

„Mensch, vergiß nicht,  
daß Dein Leben eine Dimension  
nach oben haben muß;“

sonst drohen wir  
im Diesseits zu ersticken:  
Arbeit, Familie, Wohlstand, Ansehen  
dürfen nicht unsere ganze Zeit  
und alle unsere Kräfte vereinnahmen.

Wir sind nicht allein  
für diese Welt bestimmt,  
wir sind Bürger einer neuen Welt,  
in der alle Sehnsucht  
des menschlichen Herzens  
nach Glück und Frieden  
in Erfüllung gehen wird:  
es ist dies Gottes neue Welt,  
zu der jeder Zutritt hat,  
der im Vertrauen auf Jesus  
ein Leben in Liebe zu leben versucht  
und dabei ausbricht aus der  
Versteinerung des Egoismus.

Diesen Aufbruch in das neue Leben  
feiern wir jeden Sonntag in der Kirche:  
Tod und Auferstehung Jesu.  
Dabei finden wir Orientierung  
durch Gottes Wort,  
wir bestärken uns in unserem Glauben  
und in unserer Bereitschaft,  
jede Form des menschenfeindlichen  
Egoismus zu durchbrechen;  
wir bezeugen, daß unsere endgültige Heimat  
nicht diese Welt sein kann.

Der Sonntag soll so gefeiert werden,  
daß er uns immer neu hinweist auf  
die Dimension unseres Lebens nach „oben“.

Am Beginn dieses neuen Arbeitsjahres  
lade ich Eltern und Kinder, Jugendliche  
und Erwachsene zur Feier des Sonntags ein.

Ihr Pfarrer

Immer verbissener wird der Kampf zwischen Technik und Natur. Gibt es noch Zweifel, auf wessen Seite wir gehören?



## Erntedank macht nachdenklich

Das Erntedankfest ist ein Ausrufungszeichen gegen Ende des Kirchenjahres. Es will uns daran erinnern:

Die Erde trägt und erträgt uns,  
nicht wir die Erde.

Das Erntedankfest sagt uns:  
ihr seid Geschöpfe,  
und nicht Schöpfer,  
ihr seid Untermieter  
und nicht Eigentümer.

Ihr habt das, was ihr verbraucht,  
von euren Enkeln geliehen.

Wir fragen uns: ist noch gut, was Gott dem  
Menschen unversehrt anvertraut hat?

Wo schaden wir dem Boden, der Luft, dem  
Wasser, der Energie aus Gedankenlosigkeit,  
Unwissenheit, Gewohnheit, falsch verstan-  
dener Sparsamkeit und Bequemlichkeit?

Die Gottesdienstfeier, welche dieses Thema  
ins Bewußtsein rücken will, und eine Erin-  
nerungsgabe wie jedes Jahr sollen so konkret  
sein, daß jeder einzelne Mitfeiernde Vor-  
schläge überreicht bekommt, die er sofort  
und leicht verwirklichen kann.

Wir laden herzlich zum Mitfeiern und Mit-  
Bedenken ein.

**Sonntag, 1. Oktober 1989**

Liezen:

10.00 Uhr: Segnung der Erntekrone beim  
Kriegerdenkmal,  
Einzug in die Kirche  
Festgottesdienst  
Ausgabe der diesjährigen Erin-  
nerungsgabe an die Mitfeiern-  
den.

Weißbach

8.30 Uhr: Segnung der Erntekrone vor der  
Volksschule und Einzug in die  
Kirche. – Alles andere wie in  
Liezen.



Wir bitten die Eltern, ihre Kinder mit Ernte-  
gaben für die Feier auszurüsten; diese kom-

**Donnerstag-Wortgottesdienst:**

## Sorgenkind sucht mehr Liebe

Seit wir an jedem Donnerstag in Weißbach um 19.00 Uhr eine heilige Messe feiern, halten wir zu derselben Zeit in der Pfarrkirche einen Gebetsgottesdienst, den vom Pfarrer beauftragte Männer und Frauen unserer Pfarre gestalten.

Die Teilnahme ist durchwegs sehr gering,  
was wiederum bewirkt, daß sich eine richti-  
ge Feier kaum gestalten läßt, wenn nur 5  
Personen anwesend sind; es ist schwer mög-  
lich, etwas zu singen.

Trotz mehrmaliger Hinweise und Informa-  
tionen im Pfarrbrief und auch in der Kirche  
hat sich an der Haltung der Pfarrbewohner  
nichts geändert: Nur die Feier der hl. Messe  
ist wertvoll, alle anderen Andachts- und Ge-  
betsformen zählen nicht, „das kann ich auch  
zu Hause tun.“

An dieser Entwicklung trägt sicher die ge-  
samtkirchliche Entwicklung der letzten Jahr-  
zehnte die Mitschuld, weil alle sonstigen  
Andachtsformen durch den geänderten Le-  
bensrhythmus der Menschen aufgehört ha-  
ben; für Andachten gibt es keinen eigenen  
Platz mehr, sie sind gut besucht, wenn sie  
als „Vorspann“ für die nachfolgende Meß-  
feier dienen: das Rosenkranzgebet an jedem  
Freitag um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche,  
ebenso in Weißbach an jedem Donnerstag  
um 18.30 Uhr, auch die Kreuzwegandach-  
ten zu demselben Zeitpunkt in den Wochen  
der Fastenzeit sind erfreulicherweise sehr gut  
besucht und entwickeln sich immer noch  
weiter.

Der Wortgottesdienst am Donnerstag-Abend  
in der Pfarrkirche ist aber weiterhin das Sor-  
genkind: er bleibt nach nunmehr fast drei  
Jahren Bestehen gerade noch am Leben.

Die Pfarre Liezen hält sich an die von der  
Österreichischen Bischofskonferenz aufge-  
stellten Richtlinien, nach denen bei der  
Feier eines Gebetsgottesdienstes keine Kom-  
munionsspendung aus dem Tabernakel erfol-  
gen soll.

Die Bischöfe Österreichs sagen: „Die Kom-  
munionsspendung bei einem Gebetsgottes-  
dienst ohne Priester sollte die Ausnahme bil-  
den, damit eine Verwechslung mit der Meß-  
feier ausgeschlossen bleibt. Außerdem . . .  
sollte dadurch auch die sakramentale Bedeu-  
tung des Wortes Gottes und das Opfer des  
Lobes spürbar werden.“

So möchten wir die Pfarrbewohner wieder  
einmal ermuntern, durch ihre Teilnahme  
am Donnerstag-Gebetsgottesdienst mitzu-  
sorgen, daß diese Liturgieform mit gemein-  
samem Gebet und Hören auf das Wort der  
hl. Schrift ein fester Bestandteil im pfarrli-  
chen Leben wird. Die Meßfeier ist zwar von  
keiner anderen Feier in der Bedeutung zu  
übertreffen, sie ist der Höhepunkt der Litur-  
gie, doch auch andere Formen wie Andach-

ten nach der Feier ins Altenheim nach  
Döllach.

Wir erbitten von den Mitfeiernenden ein finan-  
zielles Opfer für jene Menschen unseres  
Landes, die durch Unwetter und Katastro-  
phen zu Schaden gekommen sind.

ten und Gebetsgottesdienste sollen selbstän-  
dig und in hoher Wertschätzung nebenein-  
ander bestehen können.

Neben dieser allgemeinen Einladung planen  
wir, den pfarrlichen Kinder-, Jugend- und  
Erwachsenengruppen bei diesem Wortgot-  
tesdienst an den Donnerstagen verstärkt  
Raum zu geben.

**Erster Donnerstag-Wortgottesdienst nach  
dem Aussetzen in den Ferienwochen:**

**Donnerstag, 14. September 1989, 19.00  
Uhr in der Pfarrkirche.**

## Trag' was bei KIRCHEN BEITRAG

Jahresfreibeträge (Fortsetzung)

Jahresfreibeträge ab 1989 werden von der  
Kirchenbeitragsgrundlage abgerechnet. (Im  
Pfarrbrief vom Monat Juni wurden bereits  
folgende Freibeträge erläutert: Hausstands-  
gründung aus Anlaß der ersten Eheschlies-  
sung beider Ehegatten, Getrennter Haus-  
halt, Geburt eines Kindes, Schulbesuch von  
Kindern, Notwendige Wohnraumbeschaf-  
fung. – Im Pfarrbrief Juli/August wurden  
angeführt: Alter, Pflegebedürftigkeit oder  
Heimaufenthalt, Krankheitskosten).

Weitere Jahresfreibeträge:

Körperbehinderung und Opfer der politi-  
schen Verfolgung

Freibetrag in Höhe des staatlichen Freibe-  
trages:

Körperbehinderte

Freibetrag in doppelter Höhe des staatli-  
chen Pauschalfreibetrages für Körperbehin-  
derte gemäß § 35 Abs. 3 EStG

Unterlagen: Einkommensnachweis, Amts-  
bescheinigung bzw. Opferausweis; Invalidi-  
täts-(Blinden) Ausweis

Tod eines nahen Angehörigen –

Bis zu S 20.000,-, wenn die Bestattungskos-  
ten vom Antragsteller geleistet wurden

Bitte beachten: Sofern dafür kein Steuerfrei-  
betrag gewährt wurde

Unterlagen: Einkommensnachweis, Rech-  
nung über die Bestattungskosten

**Nächste Ansprechmöglichkeit  
der Beitragsberater:**

**Samstag, 30. September 1989, 9 bis 11 Uhr  
Pfarrhof Liezen**

Sonntag, 17. September 1989

## Pfarrausflug

**Abfahrt:** 7.00 Uhr beim Modenhaus Aigner am Hauptplatz

**Ziel:** Traunkirchen am Traunsee (Liezen – Bad Aussee – Pötschen-Paß – Bad Ischl)



10.00 Uhr: Meßfeier in der barock ausgestatteten Pfarrkirche, die ein Marienheiligtum ist. – Führung durch die Kirche.

11.30 Uhr: Fahrt der Pfarrausflugteilnehmer mit zwei großen Schiffen über den Traunsee nach Gmunden; dort nehmen uns die Autobusse wieder auf und bringen uns zum Mittagessen auf den Gmundnerberg. (ca. 13.00 Uhr)

Nach dem Mittagessen Spaziermöglichkeiten im nahegelegenen Naturpark Höllengebirge-Hongar.

Heimfahrt nach Liezen; entlang des Attersees nach Bad Ischl – Bad Aussee – Liezen. (ca. 18.30 Uhr)

### Fahrtpreis:

(inclusive einstündige Schifffahrt):

Erwachsene S 190,-  
Kinder S 100,-

### Mittagessen

Suppen: Nudel	
Frittaten	
Leberknödel	S 14,-
Schweins-Wienerschnitzel mit Salat	
Reis oder Pommes frites	S 65,-
Kleines Wienerschnitzel	S 55,-
Naturschnitzel (Schwein) mit Salat	
Reis oder Pommes frites	S 65,-
Schweinsbraten, Kartoffel, Salat	S 65,-
Zwiebelrostbraten, Knödel, Kartoffel und Salat	S 70,-
Bauernschmaus	S 70,-
Berner Würstel mit Pommes frites und Salat	S 45,-

**Anmeldungen zur Teilnahme in der Pfarrkanzlei; diese Fahrt durch das Salzkammergut, die Meßfeier und das gemeinsame Mittagessen versprechen auch ein sehr schönes Gemeinschaftserlebnis zu werden. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!**

# Wollen wir den Sonntag verlieren?

Er ist schon in Gefahr!

Vor Jahren gab es einen deutschen Schlager, in dem die zeitgemäße Art der sonntäglichen Arbeitsruhe propagiert wurde: „Ein Sonntag im Bett ist vergnüglich und nett, wer das nicht kapiert, der hat das noch nicht probiert.“ Der arbeitsfreie Sonntag ist also gerade noch zum Faulenzen gut, von Gott ist nicht die Rede.

Für den Christen ist der Sonntag freilich mehr als nur ein Tag, an dem die Maschinen stillstehen und die Arbeit ruht. Der Sonntag, christlich verstanden, macht in seiner rhythmischen Wiederkehr vielmehr bewußt, daß Gott der alleinige Herr des Menschen ist.

Trotzdem: dieser natürliche, von Gott vorgegebene Zeitrhythmus stört schon seit Jahren den Arbeitstakt moderner und hochtechnisierter Produktionsabläufe, und in der Tat hat es den Anschein, daß die Tabu-Zone Sonntag, seit sie von Kaiser Konstantin im Jahre 321 als arbeitsfreie Zeit auch staatlich sanktioniert worden ist, in ernsthafte Bedrängnis geraten ist.

## Der Tag Gottes für den Menschen

Daß der Sonntag für den Menschen da ist, ist eine jener biblischen, längst zu Allgemeingut gewordenen Aussagen, die weitgehend fraglos akzeptiert, zumindest hingenommen werden.

Trotz dieser Gemeinsamkeit ist dem Sonntag inzwischen arg zugesetzt worden. Für den Menschen ist der Sonntag da, aber muß das auch heißen, daß er zugleich für Gott da ist? Unsere Gesellschaft, eingeteilt in Bereiche rationaler Nützlichkeit und so sehr auf Leistung getrimmt, kann und will den Sonntag nicht in Ruhe lassen. Nicht zuletzt das Heilige am Sonntag ist es, das die Geister provoziert. Die Macht des Sonntags kommt von Gott. Dieser Tag kann also im ursprünglichen Sinn des Wortes als Tabu bezeichnet werden – als Bereich, der vom Menschen nicht angetastet werden darf. Und gerade weil der Sonntag als heiliger Tag der menschlichen Verfügbarkeit entzogen ist, fordert er heraus. Der Geist der Zeit verträgt keine Tabus.

## Faulenzen braucht keinen Rhythmus

Besitzt der Sonntag noch soviel Substanz, daß es sich lohnt, um ihn zu kämpfen?

Der Sonntag war seines religiösen Sinnes bereits enthoben, als die nach wie vor brisante Diskussion um ihn, diesen arbeitsscheuen und störrisch-unbeweglichen Störenfried entbrannt war. Kann der Mensch nicht auch an anderen Tagen ausruhen und sich finden? Ist die Sonntagsruhe nur sonntags denkbar? Die Industrie wäre durchaus bereit, sich hier von ihrer generösen Seite zu zeigen, indem sie die vorhandene Arbeitszeit flexibel zu gestalten verspricht und damit gleichzeitig den Forderungen nach mehr Familienfreundlichkeit entgegenkommt – allerdings unter der Voraussetzung, daß auch der Sonntag als Arbeitszeitreservoir aufgefaßt und flexibel verplant wird.

## Kritische Anfragen an den Christen

Zur Situation des Sonntags sagte Kardinal Wetter von München: „Der Sonntag ist kaum noch der Herrentag, sondern Abschluß des Wochenendes; die kirchlichen Feiertage erscheinen folgerichtig als verlängerte Wochenenden. Sie sind geprägt von Kurzausflügen. In Erinnerung bleibt nicht die Festpredigt, sondern der Stau auf der Autobahn. Zusätzlich sind Sonn- und Feiertage bedroht durch die angebliche technische und wirtschaftliche Notwendigkeit, Produktionsprozesse ja nicht zu unterbrechen.“

Es kann nicht genug sein, den Verfall des Sonntags zu beklagen. Wir müssen dem Sonntag wieder den ursprünglichen Stellenwert zurückzugeben versuchen, wenn auch unter sehr erschwerten Bedingungen.

Aus „Die lebendige Zelle“ von Bernhard Huber (1988/6)

Wird fortgesetzt

## Neuer Dekanatsjugendleiter:

### Kontakte über Pfarrgrenzen

**Nach einer 8-monatigen Pause ist mit 1. September 1989 die Dekanatsjugendstelle wieder besetzt. Ich, Florian Schachinger, freue mich schon auf diese Aufgabe als Jugendleiter und freue mich auch über jeden, der die Jugendarbeit im Dekanat und in den einzelnen Pfarren unterstützt.**

Ich bin Dienstag und Donnerstag von 15 Uhr bis 18 Uhr in der Jugendstelle erreichbar.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich im persönlichen Kontakt zu Jugendlichen, sowie die persönliche Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Pfarren.

An den zwei Nachmittagen möchte ich mir wirklich für jeden, der vorbeikommt, Zeit nehmen.

Einen wichtigen Teil meiner Tätigkeit werden auch die dekanatlichen Veranstaltungen einnehmen. Der beliebte Treffpunkt Mühlau für Wochenenden wird sicher eine weitere Begegnungsstätte bleiben und über die Pfarrgrenzen hinaus Kontakte ermöglichen, damit die Jugendarbeit in den einzelnen Pfarren gestärkt werden kann. Als Jugendleiter ist mir das Eingebundensein in eine Pfar-



re besonders wichtig, damit der Kontakt zur Basis nicht verlorenght. Daher werde ich in Liezen sicher eine Jugendgruppe begleiten und mich auch an anderen pfarrlichen Aktivitäten beteiligen.

Florian Schachinger



Die Jungenschararbeit beginnt! Bericht auf Seite 1

## Wo wir uns treffen können

**Sept. '89**  
**LIEZEN:**

### Gottesdienste:

**Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag 19.00 Uhr**  
**Wortgottesdienst Donnerstag 19 Uhr**

### Sondertermine:

**1. September: 1. Freitag im Monat**  
18.00 Uhr: Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr: Rosenkranz  
19.00 Uhr: Abendmesse

**11. - 13. September**  
Wortgottesdienste zum Schulbeginn  
siehe unten.

**11. September: 2. Montag im Monat**  
19.00 Uhr: Abendmesse, anschließend eine Stunde lang eucharistische Anbetung.

**17. September: Pfarrausflug-Sonntag**  
Pfarrausflug nach Traunkirchen, lesen Sie bitte auf Seite 3.

## Vorschau auf den Monat Oktober

**1. Oktober: Erntedanksonntag**  
Näheres zur Feier des Erntedanks auf Seite 2.

## Wortgottesdienste zum Schulbeginn

**Montag, 11. September**  
8.00 Uhr: Volksschule I und  
Allgemeine Sonderschule  
8.45 Uhr: Volksschule II  
10.00 Uhr: Volksschule Weißenbach

**Dienstag, 12. September**  
7.45 Uhr: alle auswärtigen Schüler der  
Hauptschule  
8.45 Uhr: alle übrigen Schüler der  
Hauptschule

**Mittwoch, 13. September**  
8.00 Uhr: Bundesbildungsakademie  
für Kindergärtnerinnen  
9.00 Uhr: Bundeshandelsakademie  
und -handelschule

**Montag, 18. September**  
8.30 Uhr: Jugend am Werk

## WEISSENBACH

### Gottesdienste:

**Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr**  
**Donnerstag: 19.00 Uhr**

### Sondertermine:

**3. September: Sonntag**  
8.15 Uhr: Die Vorverlegung der Sonntagsmesse ist wegen der Urlaubsvertretung für die Pfarre Wörschach notwendig.

**11. September: Schulbeginn**  
lesen Sie bitte unten links.

**17. September: Pfarrausflugssonntag**  
8.15 Uhr: Sonntagsmesse; Näheres auf Seite 3

### Wallfahrt am 13. des Monats

Diesmal ein Mittwoch.  
Treffpunkt um 19.00 Uhr beim Gasthof Schattner in Oppenberg.

### Taufsamstage:

9. und 23. September  
7. und 21. Oktober

### Ehevorbereitung:

**Admont**  
Sonntag:  
17. Sept. und 12. November 1989  
8.30 - 13.00 Uhr im Pfarrsaal

**Irdning:**  
Samstag:  
2. September, 14.00 - 18.30 Uhr  
7. Oktober, 10.00 - 18.30 Uhr  
immer im Pfarrhof.

**Liezen:**  
Samstag,  
23. September, 14.30 - 18.30 Uhr  
Pfarrhof

## Evangelische Gottesdienste September 1989

Sonntag, 3. September, 9.30 Uhr mit Hl. Abendmahl

Sonntag, 10. September  
Sonntag, 17. September  
Sonntag, 24. September, 9.30 Uhr Kirchweihjubiläum, 30 Jahre Auferstehungskirche Liezen. Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl. Anschließend gemütliches Beisammensein.

## Wer will an einer Gesprächsrunde teilnehmen?

Der Arbeitskreis für Ehe und Familie möchte die Pfarrbewohner informieren, daß er Einzelpersonen oder Ehepaaren behilflich sein will, die an einer Gesprächsrunde teilnehmen möchten.

Die Themenstellung vereinbaren die Rundenteilnehmer selbst, ebenso die Zeit und Dauer eines solchen Gesprächs, das sich mit Fragen der Familie, gesellschaftspolitischen Themen oder auch mit Fragen unseres Glaubens befassen soll; die Rundenteilnehmer können zu einem Thema eine kompetente Person einladen, wenn sie dies wollen. Ob diese Gesprächsrunden in einer Wohnung oder im Pfarrhof stattfinden sollen, bleibt den Beteiligten überlassen.

Es wird von Vorteil sein, wenn grundsätzlich interessierte Menschen unserer Pfarre, die sich kennen und Kontakte pflegen, eine solche Gesprächsrunde bilden und anderen die Möglichkeit bieten, mitzutun. Wenn aber Paare oder Einzelpersonen niemanden kennen und deshalb selber keine Runde bilden können, wird der Arbeitskreis Hilfeleistung anbieten.

Wer kann in dieser Frage angesprochen werden? Herta Weber, Leiterin des Arbeitskreises, Rathausplatz 4, Tel. 23 69 63. Wie immer können sich natürlich auch in der Pfarrkanzlei (Tel. 22 4 25) an Gesprächsrunden Interessierte melden.

Runden- oder Gesprächsgruppen-Bildungen sind ab sofort möglich; die Pfarre wird diese Initiative tatkräftig unterstützen; es gibt sicher genug Themen, über die Pfarrbewohner miteinander gerne reden wollen: Familie, Kinder, Erziehung, Schule, Partnerschaft, Kirche, Glaube, Pfarre, Werbung und Wirtschaft, Geistesströmungen usw.

### Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Ein Sohn David Raphael von Corina Pichler, Hauptplatz 7; eine Tochter Anna Christine von Dr. Dietmar und Christine Kohlhauser, Fronleichnamsweg 8; ein Sohn Patrick von Gabriele Reisenhofer, Pyhm 81; eine Tochter Karina von Günter und Waltraud Steffner, Grimminggasse 9; ein Sohn Dominik von Günter und Margit Petritsch, Alpenbadstraße 25; ein Sohn Thomas von Elisabeth Fleischmann, Schlagerbauerweg 3; ein Sohn Thomas Bruno von Bruno und Elfriede Wimmer, Getreidestraße 2; eine Tochter Kerstin von Uwe und Andrea Rieberer, Am Weißen Kreuz 5; ein Sohn Michael Gerhard von Gerhard und Sabine Rainer, Admonter Straße 56; ein Sohn Gregor von Mag. Gernot und Anneliese Halmayer, Waldweg 8, alle Liezen.

### Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Peter Rath, Koch und Kellner, und Gabriele Agreiter, Köchin, beide Waldweg 30, Liezen; Albert Gsenger, Bankangestellter und Beate Bacher, Kaufm. Angestellte, beide Südtirolergasse 9, Liezen; Hermann Mayer, Kraftfahrer, und Andrea Vorderwinkler, Bürokaufmann, beide Weißenbach 73.

### In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Karl Habeler, Maurer (54), Weißenbach 93; Leopoldine Glanzer (75), Pyhrnstraße 19; Angela Hüfinger (77), Admont 91; Maria Mandelberger (88), Grimminggasse 33, Liezen.

**Der Pfarrbrief vom Monat Oktober möge von den Austrägern am Donnerstag, dem 28. September 1989 im Pfarrhof - oder wenn die Pfarrkanzlei schon in die Salzstraße übersiedelt sein sollte - von einem Tisch in der Kirche hinten abgeholt werden.**

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Aússer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22 425. Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Josef Schmidt, Aússer Straße 10, A-8940 Liezen.  
Name des Herstellers: Ferdinand Jost, Döllacher Str. 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612 / 22 086.